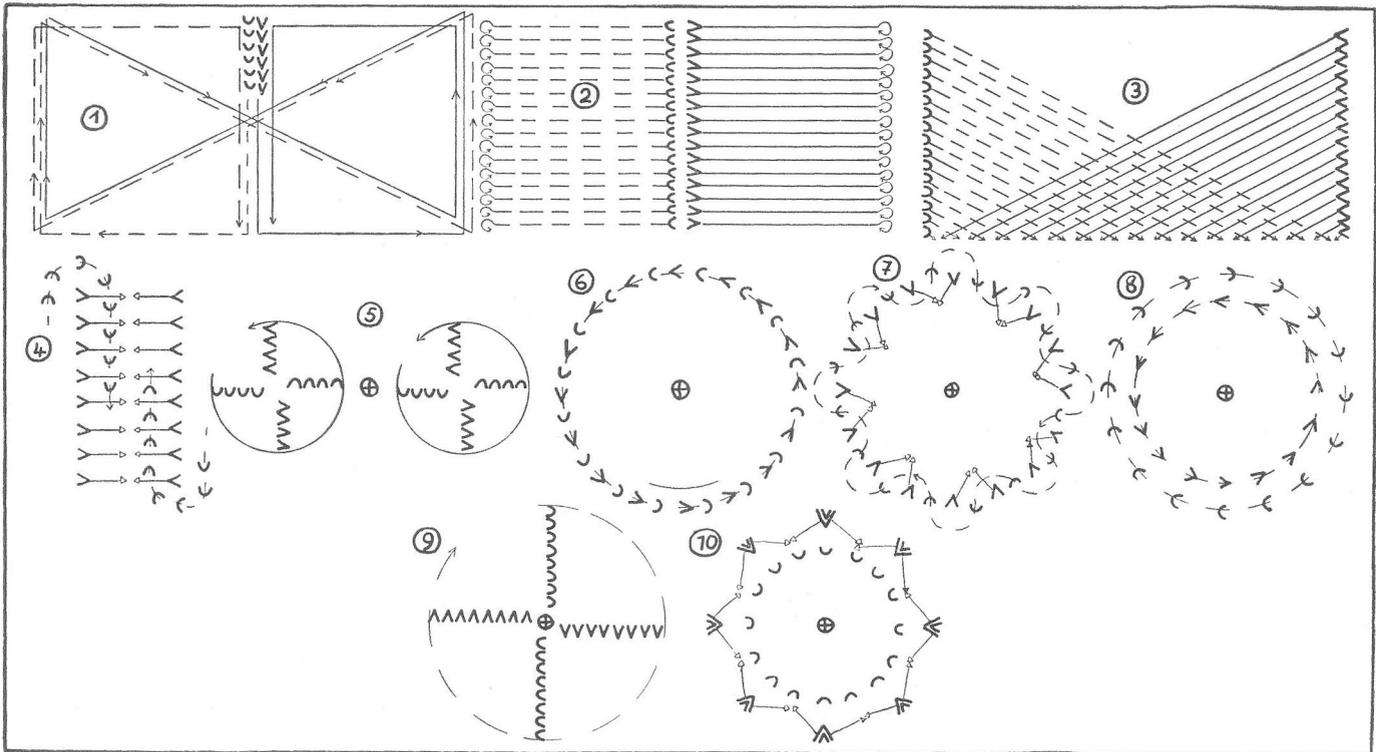


Der Schäfertanz von Urach. Nachdem das Tanzrecht eine so große Bedeutung für die alten Zünfte gewonnen hatte, wollten die späteren Schäferzünfte des 18. Jahrhunderts auch nicht auf den Tanz verzichten. Sie übernahmen ihn mit allen anderen Festbräuchen und gestalteten ihn nach ihrer Art weiter. Mit der Auflösung der Zunft kam auch der Uracher Schäfertanz in Vergessenheit und wurde erst wieder im Jahr 1921 neu geschaffen⁸⁸. Dazu wurden zahlreiche Tanzfiguren zu einem Schautanz vereinigt, der von Burschen und Mädchen des Turnvereins und der Jugend- und Volkstanzbewegung getragen war. Der Tanz wurde zu einer festen Tradition des Uracher Schäferlaufs. Die Formen wechselten öfters, 1921 wurde er noch von 8 Paaren, seit 1933 wird er von 16 Paaren getanzt. Die Art des Tanzes blieb jedoch stets dieselbe.

Die Tanzmelodie aus dem 18. Jahrhundert ist noch erhalten und wird von einem Bläserchor gespielt (s. S. 112).

Der Aufmarsch der Paare vollzieht sich bereits in einer sehr bewegten Form (1). Eine Burschen- und eine Mädchenreihe tritt einander gegenüber (2), dann folgt der Zusammenschluß der Paare (3). Nach mehrmaligem einzelnen oder wechselseitigen Vor- und Rücklaufen entsteht die Gasse mit den zum Tor erhobenen Schäferschuppen (4), ein fließender Übergang führt zu zwei Sternen (5), die sich gegen den Uhrzeiger drehen, zu einem Kreis, der sich erst in der einen, dann in der anderen Richtung bewegt (6). Nun werden jeweils zwei Schäferschuppen zum Dach erhoben, während die Mädchen darunter durchlaufen (7). Es bilden sich zwei Kreise, die sich gegeneinander bewegen (8), der äußere Burschenkreis wechselt mit dem inneren Mädchenkreis, zum Schluß bilden sich zwei Paarkreise. Aus einer Viererreihe wird ein Torlauf entwickelt (wie 4). Ein Übergang führt zum großen Stern (9), nachher zu der sich drehenden Reihe. Endlich entsteht eine Figur, bei der sich die Mädchen an den Händen fassen, ein Bursche nimmt einen anderen auf die Schulter und mit erhobenen Schuppen wird ein großer Kreis hergestellt (10). Dann erfolgt unter dem Beifall der Menge der Abmarsch der Tanzgruppe über die Waldwiese, die als Fest- und Tanzplatz dient.



Der Schäfertanz von Urach